

Häftlinge sind als Arbeitskräfte gefragt

Haftanstalt Senne „leicht unterbelegt“

■ **Bielefeld** (bast). Die Justizvollzugsanstalt Senne hat noch Plätze frei – für Mitarbeiter. „Wir müssen in diesem Jahr noch zehn Stellen für Justizvollzugsmitarbeiter besetzen, dafür suchen wir dringend geeignete Bewerber“, sagt Jens König, stellvertretender Leiter des Vollzugsdienstes in der größten Haftanstalt Europas für den offenen Vollzug.

Von den derzeit rund 430 Mitarbeitern der JVA mit zwei Hafthäusern in Bielefeld und 16 Außenstellen in den Kreisen Gütersloh, Paderborn und Warendorf gehen etliche in diesem Jahr in Pension. Geeignete Nachfolger sind nicht leicht zu finden.

Über 1.721 Haftplätze verfügt die Anstalt insgesamt, mit durchschnittlich 1.430 Gefangenen war sie im Jahr 2010 „leicht unterbelegt“, so Anstaltsleiter Uwe Nelle-Cornelsen, der jetzt die Jahresbilanz des Gefängnisses vorlegte.

75 Prozent der Inhaftierten ar-

beiten entweder in anstaltseigenen Werkstätten oder bei Betrieben außerhalb. „Fast alle wollen arbeiten, sind sehr motiviert – und gefragt“, sagt Nelle-Cornelsen. Handwerker, Bauhelfer, Köche oder auch Pferdewirte könne man von heute auf morgen vermitteln. Der Lohn geht an die Anstalt, rund neun Millionen Euro hat die JVA so im letzten Jahr an die Landeskasse überwiesen. „Wegen der anziehenden Konjunktur gelingt es immer mehr Gefangenen, nach der Haft sofort eine Arbeitstelle zu finden“, so der Gefängnisleiter.

Rund 500 Gefangene kamen 2010 nach einem Freigang nicht zurück. „Fast alle wurden jedoch gefasst oder stellten sich nach einigen Tagen freiwillig“, sagt Nelle-Cornelsen. 55 Gefangene begingen während ihres Ausgangs neue Straftaten und kamen dafür in den geschlossenen Vollzug. Insgesamt wurde in 31.000 Fällen Urlaub, rund 103.000-mal Ausgang gewährt.